

Genossen unserer Brigade sozialistische Hilfe. Und wenn ein solches Auftreten, ein solches Verhalten die Regel ist, dann wird die Vorbildwirkung der Kommunisten zum anspornenden Argument.

So ist zu verzeichnen, daß heute jedes einzelne Mitglied der Brigade bereit ist, dort einzuspringen, wo Not am Mann ist. Die Parteigruppe wertet als ein hervorragendes Beispiel sozialistischen Verhaltens, daß in diesem Winter, an Tagen, an denen Straßen und Wege durch Schneewehen blockiert waren, an denen Busse und andere Transportmittel steckenblieben oder gar nicht erst fahren, daß an diesen Tagen parteilose Kollegen unserer Brigade kilometerweite Wege zu Fuß zurücklegten, um zur Arbeit zu kommen. Nicht zuletzt durch dieses stets anzutreffende Verantwortungsbewußtsein konnte die Brigade die ihr übertragenen Versorgungsaufgaben für die Bevölkerung erfüllen. Dafür erhielt sie die Auszeichnung als Sieger im Wettbewerb für das I. Quartal 1979.

Das Kollektiv formen und festigen

Daß die Parteigruppe dazu beigetragen hat, derartige Verhaltensweisen in der Brigade zu entwickeln, erfüllt sie mit Stolz. Eigentlich ist diese Einstellung zur Arbeit zur Selbstverständlichkeit geworden. Doch die Genossen vertreten die Meinung und beachten dies auch in ihrer politischen Arbeit, daß solche Selbstverständlichkeiten sehr aufmerksam beachtet werden müssen. Ein anerkennendes Wort, die besondere Erwähnung dieser Einstellung zur Arbeit in Zusammenkünften der Gewerkschaftsgruppe — dies erweist sich als politisch wirkungsvoll. Dadurch wird die Atmosphäre im Kollektiv beeinflußt, die Freude an der Arbeit wird gefördert; Vertrauen und Kameradschaft, als

Prinzipien des Zusammenlebens in einem sozialistischen Kollektiv, entwickeln sich weiter.

Im Grunde genommen ist das, worüber hier berichtet wird, politische Massenerbeit. Natürlich gehört dazu noch mehr. Als zu Beginn des Jahres die für die Arbeit unserer Brigade bestimmenden Dokumente ausgearbeitet und beschlossen wurden, da nahm die Parteigruppe darauf Einfluß, daß mit den ökonomischen Zielen im sozialistischen Wettbewerb zugleich die Vorhaben auf geistig-kulturellem Gebiet geplant wurden. Der in der Gewerkschaftsgruppe beschlossene Kultur- und Bildungsplan mußte in diesem Jahr auf den 30. Jahrestag der DDR zugeschnitten sein. Seine Verwirklichung — diesen Gedanken trug die Parteigruppe in die Diskussion — soll dazu beitragen, die Liebe und Verbundenheit aller Mitglieder der Brigade zur DDR zu vertiefen und neue Initiativen zu ihrer weiteren Stärkung und Festigung auszulösen.

Der Name unseres Kollektivs lautet „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“. Ein Bestandteil des geistig-kulturellen, des politischen Lebens überhaupt zum 30. Jahrestag der DDR, so orientierten die Genossen, besteht darin, die Rolle der Sowjetunion für das Werden und Wachsen der DDR herauszuarbeiten.

Sicher ist es richtig, darüber im Kollektiv Vorträge und Aussprachen durchzuführen. Das erfolgt bei uns auch. Aber unsere Erfahrung besagt, daß die politische Massenerbeit durch kulturelle Mittel, wie Film, Theater und Literatur emotional wirksamer gestaltet werden kann. Deshalb sah sich die Brigade gemeinsam zum Beispiel den sowjetischen Film „Blockade“ an, dessen letzte zwei Teile in den vergangenen Wochen in Schwerin gezeigt wurden.

Im Anschluß daran, nach einem gemeinsamen Abendessen, fand die Diskussion über diesen

Lii^aronete

kann das Ziel mit hoher Qualität und Effektivität realisiert werden? Wer trägt für die Durchführung welche Verantwortung? Welche Genossen sollen Parteaufträge erhalten oder in Kommissionen und Arbeitsgruppen mitarbeiten? Wann müssen die Aufgaben erfüllt sein und zu welchen Zeitpunkten erfolgt die Rechenschaftslegung? So haben die ehrenamtlichen Parteikommissionen mit ihrer Arbeit dazu beigetragen, die analytische Arbeit der Parteileitung weiter zu verbessern. Die Kollektivität der Parteileitung wurde erhöht, die Leitungsmitglieder stärker zur Wahrnehmung ihrer

persönlichen Verantwortung bei der Herausarbeitung sachkundiger Entscheidungen erzogen.

So wurde zum Beispiel mit Hilfe der Parteikommission für Agitation und Propaganda wirksamer Einfluß auf die Vorbereitung und Durchführung der Zirkel des Parteilehrjahres, des FDJ-Studienjahres und der Schulen der sozialistischen Arbeit genommen. Eine enge Zusammenarbeit dieser Kommission hat sich zum Beispiel auch mit der Kommission für Betriebsgeschichte beim Aufbau und bei der Gestaltung des Traditionszimmers entwickelt. Es wurde anläßlich der Betriebs-

delegiertenkonferenz am 9. Dezember 1978 übergeben und findet eine große Resonanz bei den Werktätigen unseres Betriebes und bei den Patenklassen der Kollegen. Entsprechend ihrer Bedeutung konzentriert sich die Parteileitung auf ein hohes Niveau in der Arbeit der Parteikommission Wissenschaft und Technik. In dieser Kommission arbeiten drei Genossen aus der materiellen Produktion, sieben ingenieurtechnische Kader und ein Diplomgesellschaftswissenschaftler. Ihre Aufgabe besteht darin, die Parteileitung über wichtige Fragen des wissenschaftlich-technischen